

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 11 (1936)
Heft: 2: Rationelle Beleuchtung

Artikel: Die neue Glühlampe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-100987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit einem Stuhle bewaffnet wird die Sicherungstafel aufgesucht, welche in der Nähe des Zählers im Korridor placiert ist. Fehlt an diesem Orte die Beleuchtung, so wird mit Hilfe einer Kerze, besser noch mit einer elektrischen Taschenlampe, genau festgestellt, welche der Patronen durchgebrannt ist. Die grüne Kennmarke liegt bei diesem Patronenkopf hinter dem Schauglas. Durch Drehen des Kopfes nach links, dem Uhrzeiger entgegengesetzt, wird der Kopf gelöst, die defekte Patrone mit der gelösten Kennmarke herausgenommen und die Ersatzpatrone eingesetzt. Schmilzt diese Patrone wieder durch, so ist dies ein Zeichen dafür, dass die Fehlerursache

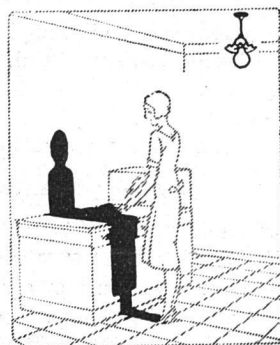
immer noch vorhanden ist. Wenn sich nun jemand dadurch zu helfen sucht, dass er die Sicherung mit Stanniol überzieht oder mit Draht überbrückt, so verfährt er leichtsinnig und strafwürdig. Es sei noch speziell darauf hingewiesen, dass die Feuerversicherungsgesellschaften in einem solchen Falle die Haftung ablehnen. Sofortige Nachricht an das Elektrizitätswerk oder an eine konzessionierte Installationsfirma kann vor weiterem Schaden bewahren. Man lasse nicht irgendeinen Gelegenheitsarbeiter an seiner Installation herumfuscheln, sondern berichte dem Fachmann, der den Fall genau aufklären und den Fehler beheben kann.

Neuzeitliche Küchenbeleuchtung

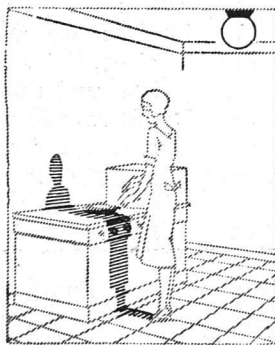
Die wichtigste Arbeitsstätte des Haushaltes ist zweifellos die Küche. Alle Erfahrungen und Erkenntnisse, die über die beste Beleuchtung der Arbeitsplätze gesammelt werden, haben auch hier Gültigkeit. Da ist einmal vor allem die noch in Tausenden von Küchen vorhandene Beleuchtungsart abzulehnen, wo

beschattet ihre Arbeit. Diese Tatsache spricht dafür, über den Arbeitsstellen Beleuchtungskörper anzubringen, die mit je einer 40-60 DLM-Lampe auszurüsten sind. Die Leuchten sollen einzeln schaltbar installiert sein, um sie nur dann einschalten zu müssen, wenn an den betreffenden Stellen gearbeitet wird.

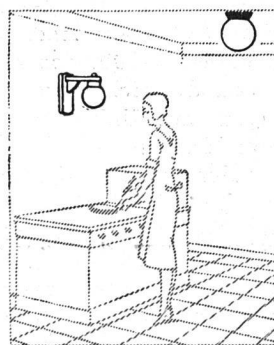
Schematische Darstellung der Küchenbeleuchtung



Beleuchtung mit blendender Glühlampe und flachem Schirm



Richtige Allgemeinbeleuchtung, aber störende Schatten an den Arbeitsstellen



Die Küchenbeleuchtung, wie sie sein muss. Hier behindern keine Eigenschatten die Arbeit

über der Küchenmitte an einem Pendel oder direkt an der Decke ein flacher Emailschild mit einer Klarglas-Lampe montiert ist. Diese Beleuchtung erzeugt augenschädigende Blendung, und deshalb sind in erster Linie Leuchten aus gut lichtstreuendem Material - Opalüberfangglas - zu verwenden. Einfachen Formen ist der Vorzug zu geben, weil sich Staub und Schmutz darauf viel weniger absetzen können. Sodann sind aber gerade in der Küchenmitte meistens keine Arbeitsstellen, denn fast überall sind Herd, Schüttstein, Zurüstetisch usw. den Wänden entlang aufgestellt. Somit hat die an diesen Plätzen arbeitende Hausfrau das Licht im Rücken, und sie

In kleinen Küchen kann auf die Allgemeinbeleuchtung von der Deckenmitte aus verzichtet werden, da mit den Arbeitsleuchten jeweils eine genügend gleichmäßige Erhellung des ganzen Raumes erzielt werden kann.

Die gute Küchenbeleuchtung ist auch wirtschaftlich eine der vertretbarsten Forderungen, denn an Stelle der geringen Mehrausgaben für Licht - oft ist es sogar möglich, besseres Licht ohne grössere Leistung zu halten - treten überwiegende Vorteile in Form von weniger angebrannten oder übergekochten Speisen, weniger Unfällen und besonders weniger zerbrochenem Geschirr.

Die neue Glühlampe

Seit einiger Zeit befindet sich auf den Glühlampencpackungen der guten Marken ein deutlich sichtbares «D». Auch die Glühlampen sind mit diesem Buchstaben gekennzeichnet.

Bisher waren die einzelnen Lampentypen nach ihrem Wattverbrauch gestempelt. Diese Angabe ist jedoch vollkommen unzulänglich und bedeutet gegenüber der frühern Bezeichnung nach Kerzenstärken sogar einen Rückschritt. Auf den neuen Lampen ist

nun in erster Linie das vermerkt, was sie abgeben, d. h. ihre Leistung, und zwar durch das Zehnfache der Lichtstromeinheit Lumen in «Dekalumen» (Deka: griechisch = zehn). Der Wattverbrauch bleibt weiterhin aufgestempelt, so dass gleich ein wesentliches Qualitätsmerkmal offensichtlich wird, denn je mehr Lumen, bzw. Dekalumen eine Lampe für ein Watt gibt, desto wirtschaftlicher ist sie für den Lichtverbraucher.

Die Staffelung der normalen Typenreihe erfolgt nun also nach der Lichtleistung, und zwar umfasst die Reihe sieben Grössen: 15, 25, 40, 65, 100, 125 und 150 Dekalumen (abgekürzt Dlm). Das aufgestempelte «D» ist aus der Abkürzung des Dekalumens hervorgegangen.

Zur Einführung der neuen Kennzeichnung bot sich Gelegenheit, als an der Glühlampe selbst ein technischer Fortschritt gelungen war, an dem in den Laboratorien schon seit Jahren gearbeitet wurde und der schliesslich zur verkaufsfähigen Doppelwendellampe führte.

Wie bei jeder Maschine, geht auch bei der Glühlampe – die nichts anderes als eine Umformmaschine ist – das Streben der Konstrukteure nach dem bestmöglichen Wirkungsgrad, wobei zu bemerken ist, dass dieser bei der Glühlampe nicht sehr hoch ist. Der Mangel liegt jedoch nicht in der Fabrikation, sondern in der Natur der Sache. Da näm-

lich die Lichtstrahlung erst durch Erhitzen eines Stoffes bis zur Glühtemperatur erfolgt, geht ein grosser Teil der Energie in Wärme verloren. Durch Materialverbesserungen oder Verwendung anderer Baustoffe ist keine nennenswerte Steigerung des Wirkungsgrades mehr zu erwarten, denn in dieser Richtung sind schon alle Möglichkeiten geprüft worden. Deshalb wandten sich die Forscher andern Wegen zu und kamen auf den Gedanken, den bisher einfach gewendelten Glühdraht noch einmal schraubenförmig aufzuwickeln, wodurch die Doppelwendel entstand, die infolge des geringen Wärmeverlustes je nach Typ gegenüber den bisherigen Glühlampen eine bis zu 20 % gesteigerte Lichtausbeute zu erreichen ermöglicht.

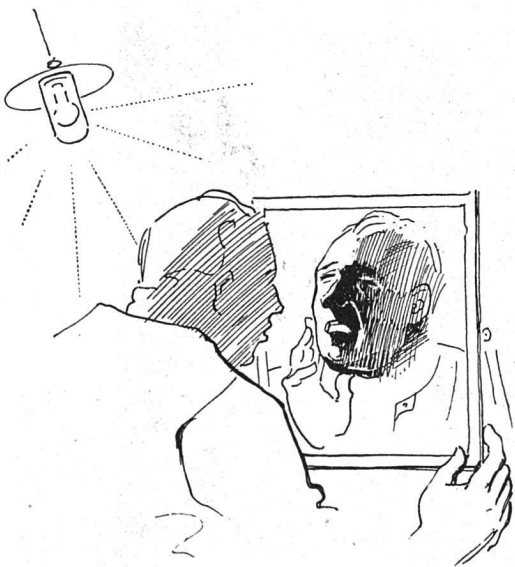
Mit diesen neuen Lampen ist es also gelungen, dem erfreulicherweise stets im Wachsen begriffenen Lichtbedürfnis der Menschen, ohne ihnen Mehrausgaben aufzubürden, entgegenzukommen.

Wie wird der Spiegel richtig beleuchtet?

Es soll keine Aufmunterung zum Luxus oder zur Eitelkeit sein, wenn hier für richtige Beleuchtung beim Spiegel eingetreten wird. Diese hat vielmehr den Zweck, zu langes Hineinschauen unnötig zu machen und die Prüfung seines Äusseren durch einen Blick zu ermöglichen. In vielen Fällen wird das Licht zur notdürftigen Beleuchtung beim Spiegel von einer irgendwo im Zimmer hängenden Lampe hergeholt. Dieses beleuchtet dann aber nur den Rücken der sich spiegelnden Person, erfüllt also seinen Zweck keineswegs. Auch die Beleuchtung durch eine oberhalb des Spiegels angebrachte Lampe ist nur ein halbes Ding, weil bei dieser Anordnung durch Nase und Kinn störende Schatten verursacht werden. Die wirklich zweckdienliche Lösung stellt – abgesehen von eingebauten Spezialausführungen – je eine bei den Längsseiten des Spiegels angebrachte Leuchte dar, wodurch eine schattenfreie, gleichmässige Erhellung möglich ist. Da sich diese Be-

leuchtung in unmittelbarer Nähe der Augen befindet, ist auf vollkommene Blendungsfreiheit ganz besonders zu achten. Man verwende deshalb Beleuchtungskörper aus gut und gleichmässig lichtstreuendem Material. Eine sehr zweckmässige Lösung stellen auch Leuchten dar, deren für die Beleuchtung am Spiegel direkt unwirksamer Teil aus auf der Innenseite weiss gestrichenem Metall besteht, während die andere Hälfte in Opalüberfangglas ausgeführt ist und den Spiegel und seinen jeweiligen Benutzer einwandfrei beleuchtet. Für die zu verwendenden Glühlampen kommt der Typ von 25 oder 40 Watt in Frage.

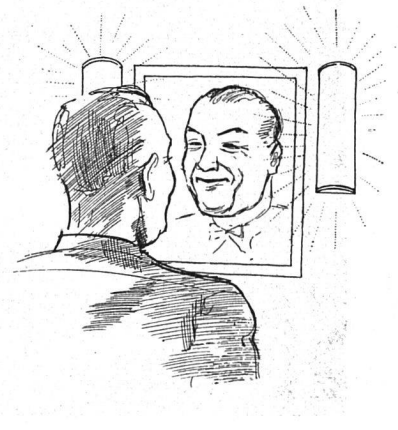
In jeder Wohnung sollte wenigstens ein Spiegel – am zweckmässigsten jener im Badezimmer – richtig beleuchtet sein. Wenn dieser Vorteil auch dem Spiegel im Korridor oder im Vorraum zugute kommt, werden Besucher solche Aufmerksamkeit zu schätzen wissen.



Blendende und falsch angebrachte Spiegelbeleuchtung



Ungenügende und falsch montierte Spiegelbeleuchtung



Richtige Spiegelbeleuchtung durch zwei blendungsfreie Wandarme